

Enryaku Holz-oben-Ratte^{a)} kam er in den Gau Amabe^{c)} des Landes Kihi. Zwischen Ihada-Ki-shima^{b)} und Ahaji-Land^{b)} senkte er die Netze ins Meer und fing Fische. Neun Männer waren es, die zu Schiffe fuhren, auf drei Schiffen. Plötzlich blies ein großer Sturm, die drei Schiffe zerbrachen, und acht Mann ertranken. Zu der Zeit hing sich Naguwashimaro, im Meere hin- und hergeworfen, mit äußerster Herzenskraft an den Bodhisattva der Wunderbaren Schau,^{b)} tat ein Gelübde und sprach: „So du mein Leben rettetest, will ich eine Myōken-Statue^{b)} machen, so groß als mein Leib misset.“ So sprach er, und im Meere hin- und hergeworfen, mit den Wellen kämpfend, ermattete er, die Sinne schwanden ihm; wie schlafend war er, nicht bei sich. Da er nun bei lichtem Himmel die Augen aufschlug und um sich sah, siehe, da lag er auf dem Grase am Strande der Mückenfeldbucht^{d)} dieses Gaues. Nur er kam mit dem Leben davon. Er machte eine Statue nach dem Maße seines eigenen Leibes und erwies Ehre. O! wahrlich wundersam! Dem Sturm begegnen, das Schiff zerbricht, die Wellen peitschen; von den Zugrundegehenden^{k)} einzig allein am Leben bleiben, den Leib messen, die Statue machen!

Gewißlich wisse und verstehe: Des wunderbaren Schauens (Bodhisattva's) groß Erretten, des Hin- und Hergeworfenen Glaubenskraft.

Dreiunddreißigstes *En*ⁿ⁾: **Einen armen Sami, der III 33.
um Nahrung bettelte, strafen und dafür plötzlich schlimmen
Todes Vergeltung empfahen.**

Der Atani von Ki, Yoshitari^{b)}, war der Ältesten-Herr des Brückenhauses^{c)} Dorf Wake,^{c)} Gau Hitaka, Land Kihi.^{c)} Von Charakter böse, glaubte er nicht an Ursache und Wirkung (*ingwa*). Im vierten Jahre Enryaku Holz-unten-Stier, im Sommer, im fünften Monat, durchzog der Landesgouverneur^{c)} das Innere und spendete von der Geraden Steuer.^{c)} Er kam in jenen Gau und gab und verteilte die Gerade Steuer dem Volk. Ein Jido^{d)} war da, mit Beinamen Sami von Ise^{b)} genannt. Die Götter-Namen der zwölf Yakcha^{d)} der Yakushi-Sutra^{k)} anrufend,^{d)} zog er durch den Ort und bettelte um Nahrung. Dem die Gerade Steuer spendenden Manne^{m)} folgend, bettelte er um Reis. Da kam er zu jenes unglücklich-verderbten^{a)}

Mannes Tor und bettelte. Als dieser den Bettelnden erblickte, spendete er ihm nicht nur nichts, sondern zerstreute ihm den Reis, den er trug, riß ihm die geistliche Schärpe^{e)} ab, hieb ihn und bedrängte ihn. Der Sami rettete und verbarg sich ins Mönchsquartier eines Sondertempels^{e)} dort. Der unglücklich-verderbte^{e)} Mensch setzte ihm nach, packte ihn, schleppte ihn wieder zu seinem eigenen Tor, griff einen großen Stein auf, warf damit nach des Sami Haupt und sagte: „Binde mich doch, indem du den Bannspruch der Götternamen deiner zwölf Yakcha liesest!“ Der Sami versagte sich dem erst recht. Der Unglückliche drängte weiter. Und da sein Zwingen und Drängen unwiderstehlich ward, so las (der Sami) einmal und entschwand. Nicht lange danach aber stürzte jener zu Boden und starb. Daß die Schützer des Gesetzes (Buddha's)^{e)} Strafe herbeiziehen, daran ist nicht im mindesten zu zweifeln. Mag es gleich auch (nur) ein Jido-Meister sein, so ist doch Langmut von nöten. Ein Heiliger verborgenen Leibes mischt sich (oft) unter die Gemeinen. Daher geht es nicht an, einem, der nichts getan hat, heftig zuzusetzen, die Haare zu blasen^{e)} und wunde Stellen zu suchen. Sucht man Mängel, so muß man auch die drei Weisen und die zehn Heiligen^{e)} ob ihrer Mängel schmähen. Bei dem die Tugend Suchenden ist, ob er auch das Gesetz verunglimpft und vom Guten abkommt, doch noch die Tugend zu loben. Daher sagt das Zehn-Rad-Sutra^{e)}: Wiewohl der Alant^{u)} ein Gestrüppgewächs ist, ist er doch andern Blumen überlegen. Gebotsbrüchige Biku sind doch denen draußen^{v)} überlegen. Will jemand von den Vergehungen derer sprechen, die Haus und Hof verlassen haben (Buddha nachzufolgen),^{w)} einerlei ob sie die Gebote gebrochen haben oder die Gebote halten, ob sie die Gebote (empfangen) haben oder die Gebote nicht empfangen haben, ob Vergehungen da sind oder Vergehungen nicht da sind, — wer davon spricht, der tut mehr als zehntausendmal hunderttausend Buddha-Leiber Blut vergießen. Der Sinn davon wird^{x)} in der Erläuterung erklärt: Blut vergießen d. i. Buddhas Weg kann er nicht hindern; wenn aber von den Vergehungen der Mönche gesprochen wird, so wird vieler Leute Vertrauen^{y)} zerbrochen und zerstört und sündige Leidenschaft^{z)} erregt und der heilige Weg^{aa)} gestört. Daher freut sich der Bodhisattva des, daß man die Tugend suche, und freut sich nicht des, daß man die Mängel suche. Das Sutra über die Behebung der Zweifel vom

Gesetze Buddha's^{bb)} sagt: In der zukünftigen Welt sollen die Laienbeamten nicht von den Biku Steuer nehmen. Wer aber Steuer mit Gewalt nimmt, der macht sich unermesslich schuldig. Was Laie ist, soll nicht auf Rind und Roß der Drei Kleinodien reiten, soll nicht die Hörigen^{cc)} und die sechs Getiere^{dd)} der Drei Kleinodien klopfen und schlagen,^{ee)} soll nicht die Verehrung^{ff)} der Hörigen^{cc)} der Drei Kleinodien empfangen. Wer auch immer dawiderhandelt, des Zuwiderhandlung bleibt nicht ungerügt.

So sagt es. Wiederum wird in den Śāstra so gesprochen: Wes geizig Herz viel begehrt, — mag es gleich Dreck sein, er schätzt es höher denn Gold und Edelstein. — Bettler unter den Geizig-Gierigen auch nur um Dung, sie denken nur immer, ja nichts herzugeben; was sie haben, tut ihnen leid; sie spenden nicht; speichern und häufen nur auf und fürchten nur, daß Leute davon wüßten. Sie lassen den Leib, fahren leer dahin, scheiden ab zu den hungrigen Geistern,^{gg)} empfangen Hungerpein, Kälte greift das Herz. — So wird gesagt. Geld und Gut wird an die fünf Häuser verteilt. Wieso an die fünf Häuser? Das erste ist: Die Amtleute^{hh)} kommen und nehmen ohne Vernunft mit Gewalt. Das zweite ist: Die Räuber kommen erst recht, plündern und nehmen mit Gewalt. Das dritte ist: vom Wasser wird es plötzlich fortgeschwemmt. Das vierte ist: Feuer bricht plötzlich aus, und nichts verschonen die Flammen. Das fünfte ist: schlimme Kinder bringen es durch ohne Sinn und Verstand. Deshalb hat der Bodhisattva seine Freude daran, zu spenden.

Vierunddreißigstes *En*^{o)}: **Von rächender Krankheit^{b)}** III 34.
plötzlich befallen, deshalb die Gebote auf sich nehmen, Gutes tun und dadurch die Heilung der Krankheit erlangen.

Die Atame von Kuse^{c)} war ein Weib des Ortes Hanifu, Gau Nagusa^{d)}, Land Kihhi. Im fünften Jahr Himmelswage-Schatzzeichen^{e)}, Metall-unten-Stier, ward ihr Leib von rächender Krankheit^{b)} befallen: am Nacken wuchs eine Geschwulst,^{f)} einer großen Gurke gleich. Schmerzen und Pein waren, als ob man schnitte. Jahre vergingen, und es heilte nicht. Da sagte sie selbst: „Das ist, was vordem vollbrachte Taten^{g)} herbeiwickeln; das ist nicht nur Vergeltung des Gegenwärtigen.^{h)} Sünden zu löschen, Krankheit zu heilen, gibt es

nichts vergleichbar dem Gutes-Tun,ⁱ⁾ schor die Haare, empfing die Gebote, legte die geistliche Schärpe an, weilte in der Großtal-Halle^{k)} jenes Ortes und machte zu ihrem Tun, das Herzenssutra^{l)} zu rezitieren und (geistlichen) Wandel zu führen. Fünfzehn Jahre vergingen, da kam der Gyōja Chūsen^{m)} und wohnte zugleich in der Halle. Chūsen sah diese Krankheitserscheinungⁿ⁾ und ward voll Mitleid. Er besah die Kranke,^{o)} sprach Segen und Schutz,^{p)} tat ein Gelübde und sagte: „Diese Krankheit zu heilen, werden (wir) das Yakushi-Sutra^{q)} und das Diamant-Weisheit-Sutra,^{r)} jede in dreitausend Faszikeln,^{s)} das Kwanseon-Sutra,^{t)} zehntausend Faszikel,^{u)} das Kwannon-Sammai-Sutra,^{v)} einhundert Faszikel lesen.“ Und vierzehn Jahre vergingen, und zweitausendfünfhundert Faszikel des Yakushi-Sutra,^{w)} eintausend Faszikel des Diamant-Weisheit-Sutra^{x)}, zweihundert Faszikel des Kwanseon-Sutra^{y)} wurden ehrfürchtig gelesen. Vor allem der Tausendhändigen Darani^{z)} ward ohne Pause intoniert. Wiewohl die volle Faszikelzahl noch nicht erreicht war, 28 Jahre nach dem Jahr, da sie die Krankheit bekommen hatte, im 6. Jahr Enryaku, Feuer-unten-Hase im Winter, im 11. Monat, am 27. Tag,^{aa)} zur Stunde des Drachen schwand die Geschwulst in natürlicher Weise, Eiter^{ab)} und Blut strömte heraus, und es wurde wieder wie zuvor. Man wisse und verstehe: des Großen Gefährtes Gottessegensspruches^{ac)} wunderbare Kraft, der Kranken und der Gyōja^{ad)} Verdienst aufhäufende Tugend war es. Das allumfassende^{ae)} Große Erbarmen schenkt wahrhaft Aufrichtigen^{af)} andere Gestalt^{ag)}; das absolute^{bh)} Wunderbare Wissen läßt (an) dem tief Gläubigen helle Schönheit^{ca)} offenbar werden. Das ist hiemit gesagt.

Fünfunddreißigstes *En*^{a)}: **Der Regierung^{b)} Macht erborgend,** III 35.
widerrechtlich Regiment verüben, schlimme Vergeltung empfangen.

Während der Regierung der Himmlischen Majestät Shirakabe starb ein Mann aus Tsukushi, Land Bizen, Gau Kiefernbusch,^{c)} ein Feuer-Herren-Uji^{d)} plötzlich und gelangte zu Emma's^{e)} Reich. Da der König prüfte, stimmte der Todetermin nicht. Daher schickte er ihn denn wieder kurzweg zurück. Da er zurückkehrte, siehe da war mitten im großen Meere eine Hölle wie ein Kessel. Darinnen war etwas gleich einem schwarzen Knüttel,^{f)} strudelte wieder zurück und versank, kam herausgeschwommen und rief zu dem Feuerherren: